

Die Inspectionen Nossen, Leisnig, Döbeln und Wurzen

als sechste Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 20.

Thammenhain,

ein im Amtsbezirke Wurzen befindliches Rittergut und Dorf, soll nach Schöttgen (in seiner Historie der Stadt Wurzen, Leipzig 1717) seinen Namen von Thammo, welches ein verkürzter Mannsname von Damianus sei, haben. Wahrscheinlicher aber dürften die vielen Dämme und Teiche, welche zu dem hiesigen Rittergute gehören (einige 20) zu diesem Namen Anlaß gegeben haben, da bekanntlich die alten Urkunden in der Orthographie sehr abweichen. Schon in einer alten lateinischen Urkunde vom Jahre 1282, welche Schöttgen anführt, wird Thammenhain genannt. In derselben heißt es: „Die Grenzen des Stiftes Wurzen erstrecken sich von dem Dorfe Treben bis an das Feld von Heinrichsdorf (welches jetzt als wüste Mark zu Thammenhain gehört) und von dem genannten Dorfe bis an das Feld von Thammenhain.“

Thammenhain liegt, seit der Theilung des Königreichs Sachsen, an der Grenze des Preussischen Herzogthums Sachsen, von welchem es durch den $\frac{1}{2}$ St. von hier entfernten Sweg (sprich Schweg) getrennt wird und ist 1 St. von dem Städtchen Schildau, 2 St. von Wurzen, $3\frac{1}{2}$ St. von Eilenburg, 4 St. von Torgau entfernt. Sowohl der unmittelbar an der Grenze liegende Schildauer Berg, als die nahen Hobburger Berge, bilden sehr angenehme, auf dem platten Lande seltene Ausichten. Von der Höhe des Schildauer Berges überschauet man nach allen 4 Himmelsgegenden eine weite Fläche, auf welcher sich das Städtchen Schildau, Torgau, der Berg vor Eilenburg, das Schloß Hubertusburg, und bei heiterem Horizonte selbst der Petersberg bei Halle, eine Menge Dörfer und ein weiter Umkreis von Waldung darstellt. Die Feuchtigkeit des hiesigen ebenen Bodens wird noch durch die angrenzenden Waldungen vermehrt, welche nur nach Südost hin eine freie Aussicht offen lassen. Vormals waren die Felder dem Wildschaden sehr ausgesetzt, sind aber von diesem Uebel befreit, seitdem der König Anton die Treibjagden der wilden Schweine in der Umgegend eingestellt hat.

Das hiesige Rittergut gehört ohne Zweifel unter die ansehnlicheren Rittergüter mittlerer Größe, und hat einen Grundbesitz, der eben so viel an Waldung, als an Feldern beträgt. Die Rittergutsgebäude, zu welchen auch eine besondere Kirche unter dem Namen der Hofkirche gehört, bilden ein schönes Gehöfte und befinden sich in sehr gutem Zustande, so wie auch der herrschaftliche, mit einer großen Mauer umgebene, Lustgarten mit Gewächs- und Treibhaus. Die herrschaftliche Schäferei und das Brauhaus stehen von dem Hauptgebäude abgefordert. Das Rittergut Tham-

menhain gehört jetzt dem Herrn August Kaspar Ferdinand Dam v. Schönberg, der zugleich Gerichtsherr des Orts und Patron der Kirche ist, und außerdem noch die im erzgebirgischen Kreise gelegenen Rittergüter Selenau und Niederzwönitz besitzt. Aus alter Zeit werden von Schöttgen folgende Besitzer des Ritterguts Thammenhain aufgeführt, womit auch die vorhandenen Pfarrmatriceln, welche jedoch nur bis 1574 reichen, übereinstimmen: Hans Korbis, 1519. Bernhardt v. Stenzsch, 1522. Eberhard v. Lindenau, 1528. Dietrich und Christoph Truchses, 1538. Eberhard v. Lindenau (welcher sich nach Schöttgens Bericht 1542 unter den Executoren der neuen evangelischen Kirchenordnung zu Wurzen befand), 1556. Hans v. Lindenau (damals gehörte zu Thammenhain das Gehöfte, der Peißbaniger, das sonstigen Falkenhain gehörte, auch der Böhmer Werd bei Kanitz an der Mulde), 1582. Hans, Caspar Dietrich und George Caspar v. Lindenau, 1598. Wilhelm und Michael v. Lindenau, 1612. Nicol v. Loß, 1615. Heinrich v. Bredelohse, 1622. Donat v. Freywald, Königl. Dänischer Leib-Medicus, 1654. Christian Donat v. Freywald, 1666. Joachim Loth v. Schönberg zu Selenau, 1681. Hans Dietrich, Nicol und Rudolph von Schönberg, 1692. Hans Dietrich v. Schönberg. — Die Namen der nachherigen in den hiesigen Kirchenbüchern genannten Rittergutsbesitzer sind: 1734 Gotthelf Friedrich v. Schönberg auf Thammenhain, Trebis, Lauterbach und Purschenstein, Churfürstl. Sächs. Kammerherr. 1750 Rudolph Dietrich v. Schönberg auf Thammenhain und Purschenstein, Churfürstl. Sächs. Kreishauptmann. 1756 Rudolph Dietrich v. Schönberg auf Thammenhain, Selenau, Niederzwönitz, Lauterbach, Bieberstein und Trebis, Churfürstl. Sächs. Kammerherr. 1790 Kaspar Heinrich Dam v. Schönberg auf Thammenhain, Selenau und Niederzwönitz, Churfürstl. Sächs. Kammerherr.

Die Zahl der Einwohner des Dorfes beträgt 583. Unter diesen sind: 11 Hüfner, 17 Halbhüfner, 2 Viertelbüfner, 16 Großhäusler und 37 Häusler. Ueberdies befinden sich hier 2 Schenken, 2 Mühlen, 1 Schmiede, eine herrschaftliche Schäferei und ein Gemeindehaus.

Es giebt hier 2 Kirchen, die Dorfkirche und die Ritterguts- oder Hofkirche. In beiden Kirchen wird der Gottesdienst das ganze Jahr hindurch abwechselnd gehalten. Nur die Taufen, Begräbnisreden, die auf Wochentage fallenden Trauungen und die Confirmation der Catechumenen geschehen ausschließlich in der Dorfkirche. Die Communion aber findet eben sowohl in der Hofkirche, als in der Dorfkirche Statt, wenn solche auf den Sonntag, wo der Gottesdienst in die Hofkirche fällt, bestimmt ist